

Ehe und Familie

Teil 1

Referent	Manuel Seibel
Ort	Neuwied
Datum	23.02.2005
Länge	01:19:26
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/ms003/ehe-und-familie

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Epheser 5, Abvers 21 Einander unterwürfig in der Furcht Christi.

Ihr Frauen seid unterwürfig euren eigenen Männern, als dem Herrn. Denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Versammlung ist. Er ist das Leibes Heiland.

Aber wie die Versammlung dem Christus unterworfen ist, so auch die Frauen den Männern in allem.

Ihr Männer liebt eure Frauen, wie auch der Christus die Versammlung geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, damit er sie heiligte, sie reinigend durch die Waschung mit Wasser durch das Wort, damit er die Versammlung sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dass sie heilig und untadelig sei.

[00:01:01] So sind auch die Männer schuldig, ihre Frauen zu lieben, wie ihre eigenen Leiber. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst.

Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasst, sondern ernährt und pflegt es, wie auch der Christus die Versammlung.

Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen. Deswegen wird ein Mensch den Vater und die Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein. Dieses Geheimnis ist groß, ich sage es aber in Bezug auf Christus und auf die Versammlung.

Doch auch ihr, ein jeder von euch, liebe seine Frau so wie sich selbst, die Frau aber, dass sie den Mann fürchte.

Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn, denn das ist recht. Ehre deinen Vater und deine Mutter, welches das erste Gebot mit Verheißung ist, [00:02:06] damit es dir wohl ergehe und du lange lebst auf der Erde. Und ihr Vater, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn.

Bis hierhin Gottes Wort.

Wir wollen uns an diesen drei Abenden mit dem Thema beschäftigen, Ehe und Familie in der Bibel, positive und mahnende Beispiele.

Heute ist das Thema mehr zugespitzt sozusagen, Grundsätze des Wortes Gottes für Ehe und Familie. Wir werden also heute Abend nicht so sehr die einzelnen Beispiele der Schrift durchgehen. Morgen wollen wir und übermorgen wollen wir das tun. Morgen mehr im Alten Testament sehen, was wir für Beispiele finden für Ehen und Familien und was wir daraus lernen können. [00:03:09] Und übermorgen dann in Bezug auf das, was uns das Neue Testament an Ehen und Familien zeigt und was wir daraus ganz praktisch lernen können. Heute wollen wir sozusagen als eine gewisse Grundlage die Gedanken Gottes über Ehe und Familie betrachten, miteinander überdenken, wie wir sie hier in Epheser 5 und 6 und dann auch in 1. Petrus 3 finden. Es ist also mein Gedanke, es ist nicht mein Gedanke, heute Abend eine direkte Auslegung von Epheser 5 und 6 zu geben, in dem direkten Zusammenhang auch wie es in dem Epheserbrief steht, obwohl wir auch das natürlich streifen müssen, sondern es ist mehr mein Gedanke, die Dinge einmal vor uns zu stellen, die mit Ehe und Familie zu tun haben und was dieses Wort uns sagt an Grundsätzen für unser Leben.

[00:04:01] Es ist ein sehr praktisches Thema, was sehr nah an uns herankommt. Und man könnte fragen, warum beschäftigen wir uns mit einem solchen Thema Ehe und Familie? Und der erste Grund, den man nennen kann, ist, dass die Bibel praktisch vom ersten Blatt bis zum Schluss die Ehe und die Familie vor uns stellt und Belehrungen darüber gibt, Beispiele darüber gibt.

Ein zweiter Grund, warum wir uns damit beschäftigen, mit Ehe und Familie, ist, weil wir alle eigentlich damit zu tun haben. Entweder sind wir Kinder oder wir sind Eltern.

Diejenigen, die alleinstehend sind, waren zumindest Kinder. Und auch das wollen wir übrigens streifen. Das ist nicht der Schwerpunkt dieser drei Abende, aber wir werden insbesondere morgen und übermorgen auch Beispiele finden von Gläubigen, von Menschen, die alleine bleiben, alleine geblieben sind und Gedanken des Wortes Gottes darüber. [00:05:04] Oder wenn wir denken an Großeltern, die also selber nicht mehr in der Verantwortung stehen für die Erziehung der Kinder, auch das ist nicht unser eigentliches Thema, aber auch da werden wir Hinweise in der Schrift finden, die uns da eine Hilfe, einen positiven Impuls geben können.

Wir alle sind also betroffen, wenn es um das Thema geht, Ehe und Familie.

Ein weiterer Grund, warum wir uns mit dem Thema beschäftigen, ist, die Ehe und die Familie, das ist sozusagen die Keimzelle der Versammlung. Wenn es in der Ehe und in der Familie bei uns stimmt, dann ist das eine Grundvoraussetzung, dass es auch in der Versammlung, in der praktischen Verwirklichung von dem, was wir in der Bibel über die Versammlung Gottes finden, dass es funktionieren kann. Es ist nicht so, dass wenn es bei uns in den Familien gut läuft, in Übereinstimmung mit der Schrift, dass dann automatisch es auch unter uns als Geschwistern gut läuft, aber es ist eine Grundvoraussetzung. [00:06:04] Und eines können wir sicher sagen, wenn es in den Ehen und Familien bei uns nicht stimmt, dann kann es nicht in der Versammlung stimmen.

Ein weiterer Grund, warum wir uns mit diesem Thema beschäftigen, ist, wir haben das hier gesehen, wir haben das gelesen, ist, dass die Ehe direkt als ein Gegenbild gesehen wird von Christus und der Versammlung. Wenn wir also etwas mehr verstehen wollen von dem, was die Bibel, was Gott sagt

über die Versammlung, dann können wir das an der Ehe lernen. Und so, wie es in der Versammlung in Verbindung mit Christus sein soll, so soll es auch sein in unseren Ehen und Familien.

Dann finden wir, dass auch der Herr Jesus selbst, als er auf diese Erde gekommen ist, in diese Welt hineingeboren wurde, in eine Familie hineingeboren wurde. Und wir werden das am Sonntag sehen, dass wir da einiges von lernen können, wie der Herr Jesus sich verhalten hat [00:07:02] und wie seine Eltern mit ihm diese Beziehungen hatten und wahrgenommen haben. Und nicht zuletzt, als der Herr Jesus am Kreuz hing, also in der Zeit, wo er in tiefstem Leiden war, war eines seiner sieben Aussprüche bezugnehmend auf die Beziehungen der Familie.

Da sagt er zu seiner Mutter, Mutter siehe dein Sohn und zu dem Johannes, siehe deine Mutter. Also sogar in dieser Zeit der tiefsten Leiden des Herrn, hat er an diese Beziehungen der Familie gedacht, die für die Maria, wir finden das ja prophetisch vorhergesagt in Lukas 2 dürfte es sein, wo es heißt, dass ihr Herz mit einem Schwert durchbohrt werden würde. Und da hat der Herr Empfindungen gehabt, sogar am Kreuz hat er an diese Situation, an diese Beziehung seiner Mutter gedacht. Wir sehen also, dass es eine Fülle an Gründen gibt und man könnte noch mehr aufzählen, [00:08:04] warum man sich mit diesem Thema beschäftigen sollte, beschäftigen kann. Was ist das Ziel, das wir verfolgen, wenn wir uns mit diesem Thema beschäftigen? Erstens, es ist, dass wir ein Verständnis haben, über das was die Bibel über Ehe und Familie sagt. Wenn wir in diese Gesellschaft schauen, dann finden wir total verdrehte, total verkehrte Vorstellungen von dem, was Familie und Ehe nach göttlichen Gedanken sein soll.

Das was auf dieser Erde praktiziert wird, in unserer Gesellschaft, in Deutschland, wir brauchen nur an die hervorragendsten Männer sozusagen, auf die gesehen wird in Deutschland, da brauchen wir nur einmal hinschauen, dann sehen wir, welche verdrehte Vorstellungen es gibt. Und wir sind alle, ob älter oder jünger, Kinder unserer Zeit. Und von daher ist es so wichtig, dass wir ein richtiges Verständnis bekommen von dem, was die Bibel sagt über Ehe und Familie.

[00:09:02] Also wir wollen ein Verständnis davon bekommen und wir wollen dann zweitens einen Herzensentschluss fassen, wir alle sind betroffen, das dann auch so zu verwirklichen.

Ich glaube, dass wir letztlich alle sagen können und alle sagen müssen, dass wir Nachholbedarf haben. Denn es ist ja einfach so, wenn wir uns das nüchtern anschauen, unsere eigenen Ehen, unsere eigenen Familien, wie oft geht es doch da schief. Wie oft müssen wir eigentlich Dinge bekennen, wie oft müssen wir ins Gebet gehen, weil wir vor dem Herrn sehen, dass Dinge nicht so gut gelaufen sind, wie sie hätten laufen sollen. Und da wollen wir einen Herzensentschluss fassen, wie Daniel das in Bezug auf das getan hat, was ihn betraf, so wollen wir das in Bezug auf unsere Ehen und Familien tun.

Wir wollen insbesondere an uns selbst denken.

Es ist immer die Gefahr, wenn man über sehr praktische Themen spricht, dass man an den oder die denkt, die neben einem sitzt. Dass man als Ehemann daran denkt, was die Ehefrau alles besser machen könnte. [00:10:04] Und dass man als Ehefrau oder Mutter daran denkt, was der Ehemann alles besser machen sollte, wenn man diese Gedanken hört. Oder dass man als Kind, wenn man dabei ist, daran denkt, was die Eltern vielleicht anders machen sollten. Aber so wollen wir nicht vorgehen, wir wollen uns selber in das Licht stellen, ob wir hier sitzen oder reden und wir wollen für uns die richtigen Schlüsse daraus ziehen. Wir werden manche Dinge, denke ich, sehr klar und offen

auch ansprechen. Das ist vielleicht für die ältere Generation etwas unangenehm oder weil man das einfach nicht so gewöhnt ist. Aber ich meine einfach, dass es gut ist, ohne dass wir zu weit gehen natürlich, dass wir die Dinge auch beim Namen nennen, über die wir denken und sprechen. Dass wir die Dinge wirklich an uns heranholen, dass wir nicht einfach nur theoretisch über die Dinge reden, sondern dass wir wissen, was wir meinen.

[00:11:03] Den ersten Vers, den ich hier gelesen habe, Vers 21, meine ich, ist eine gute Einleitung zu dem Thema. Da geht es natürlich noch gar nicht um das Thema Ehe und Familie. Da geht es darum, wie es unter uns Geschwistern überhaupt sein soll. Einander unterwürfig in der Furcht Christi. Vielleicht ist das ein guter Punkt auch, weil hier die Furcht Christi erwähnt wird, einmal eine Beziehung zu dem Lied herzustellen, was wir gesungen haben. Es ist auffallend, dass eigentlich jede Personengruppe, über die wir reden, eine direkte Beziehung gesetzt wird zu dem Herrn Jesus hier in diesem Abschnitt. Wenn wir diesen allgemeinen Vers sehen, einander unterwürfig in der Furcht Christi. Wir werden direkt verbunden mit der Person des Herrn Jesus. Wenn er sozusagen unsere Freude ist, wenn er das ist, auf den wir uns stützen, dann ist es die Furcht Christi, dann haben wir mit Christus, mit dem Herrn Jesus zu tun, wenn wir uns einander unterordnen.

[00:12:02] Wenn es um die Frauen geht, dann sollten sie es als dem Herrn tun. Wenn es um uns Männer geht, dann heißt es, lebt eure Frauen wie auch der Christus. Wenn es um die Kinder geht, dann sollen sie gehorchen im Herrn. Und wenn es um uns Väter geht, dann heißt es, erziehen in der Zucht und Ermahnung des Herrn.

Wir alle, nicht nur als Gläubige, sondern auch in unserer Beziehung, als Ehefrauen, als Ehemänner, als Eltern, als Kinder, haben eine direkte Beziehung mit dem Herrn Jesus und sollen diese Beziehung wahrnehmen in unserer Beziehung, in unserer Verbindung mit dem Herrn Jesus. Als erstes einander unterwürfig, gemeint ist einander unterzuordnen in der Furcht Christi.

Natürlich ordne ich mich nicht meinem Kind unter als Vater.

Aber wenn unsere Kinder gläubig sind, dann gilt auch diese Beziehung, [00:13:04] einander unterordnen in der Furcht Christi.

Wir sollen eine Haltung haben, ich dir gegenüber, du mir gegenüber, jeder Gläubige, jedem anderen gegenüber, eine Haltung der Unterordnung, dass man den anderen höher achtet, dass ich nicht mich voran stelle, sondern den anderen. Wir werden das sehen, dass das für die Ehe eine eminent wichtige, eine unabdingbare Voraussetzung ist, dass wir die göttlichen Gedanken verwirklichen. Und hier sehen wir, dass was für die Ehe gilt, was für die Familie gilt, was für die Kinder gilt, gilt genauso in der Versammlung Gottes. Das könnte man als einen weiteren Grund nehmen, warum wir uns mit diesem Thema beschäftigen. Weil viele Beziehungen, in denen wir sind, in der Familie, eine Entsprechung haben, auch in unserem geistlichen Leben, als Geschwister einander unterzuordnen. Welche Haltung habe ich, hast du, deinen Mitgeschwistern gegenüber, [00:14:03] die hier am Ort sind oder darüber hinaus, mit denen du dich versammelst oder darüber hinaus?

Hier ist ja nicht die Schranke dagesetzt, wo es um Geschwister geht, mit denen wir uns versammeln. Jedem Gläubigen gegenüber, wo er steht, was er auch verwirklicht oder nicht, einander unterzuordnen.

Das heißt ja nicht, dass ich das tun soll, was er mir sagt. Wenn er mir sagt, ich soll einen bösen Weg

gehen, dann heißt einander unterordnen nicht, dass ich das dann auch tue. Aber die Gesinnung ihm gegenüber ist, ich ordne mich ihm unter. Das heißt, er hat Vorrang. Seine Interessen sollen vor den Meinen beantwortet werden.

Einander unterwürfig in der Furcht Christi. Und das ist der Abschluss eigentlich des Teils im Epheserbrief. Wir haben das ja an den Konferenzen auch betrachtet, wo es um die Beziehung als Gläubige untereinander geht. [00:15:03] Eigentlich der Abschluss und zugleich ist es die Einleitung gerade in diesen neuen Abschnitt. Das erkennen wir ganz deutlich daraus, dass es hier jetzt heißt, ihr Frauen euren eigenen Männern. Ihr seht ja, dass da eckige Klammern gesetzt sind, um das seid unterwürfig. Das heißt, im Grundtext steht dieses seid unterwürfig oder ordnet euch einander unter gar nicht, weil es Bezug nimmt, diese Aufforderung, diese Aussage auf den Vers 21.

Da heißt es, seid einander unterwürfig. Und dann heißt es einfach, ihr Frauen eben unterwürfig sein. Und das zeigt, dass diese Beziehung der Unterordnung jetzt in unsere familiäre, in unsere ehelichen Beziehungen herübergenommen werden. Ihr Frauen seid unterwürfig euren eigenen Männern.

Der Grundsatz der Unterordnung, der Grundsatz des Gehorsams, ist schon immer der Grundsatz des Segens gewesen in der Versammlung Gottes.

[00:16:05] Ist der Grundsatz des Segens überhaupt für den Menschen.

Wenn wir nicht bereit sind, uns unterzuordnen, werden wir diesen Segen jedenfalls nicht bekommen von dem Herrn. Wenn wir mit diesem Segen, den der Herr uns vorgesehen hat, gerade dadurch, dass wir uns unterordnen, dass wir gehorsam sind, dass wir einander unterwürfig sind, diesen Segen werden wir verlieren. Als Gläubige müssen wir uns, das sagt uns das Wort an anderer Stelle, dem Herrn unterordnen. Und wenn wir das in der Ehe, wenn ihr als Ehefrauen das in der Ehe nicht verwirklicht, wie wollt ihr das dem Herrn gegenüber verwirklichen? Wenn ihr das dem Herrn gegenüber nicht verwirklicht, wie wollt ihr das in der Ehe verwirklichen? Ihr Frauen seid unterwürfig euren eigenen Männern. Da steht nicht den Männern, die geistlich sind.

Da steht auch nicht den Männern, die euch wahrhaft lieben.

[00:17:05] Da steht euren eigenen Männern.

Vielleicht hast du manches sogar zu Recht zu korrigieren eigentlich, zu kritisieren an dem Verhalten deines Mannes.

Aber da steht nicht, seid den Männern unterwürfig, die treu sind, die euch wohlgesonnen sind, die das tun, was Gottes Wort sagt. Da steht, ihr Frauen seid euren eigenen Männern unterwürfig.

Das ist der Grundsatz Gottes.

Wenn ihr das in der Ehe nicht tut, glaubt ihr, dass ihr das wirklich in der Versammlung Gottes tut, dem Herrn gegenüber? Gottes Wort ist ganz klar hier.

Diese Aufgabe, es gibt viele Aufgaben für Frauen, aber das ist die erste Hausaufgabe, die für euch jeden Tag Realität ist. Unterordnen euren Männern. [00:18:03] Und das ist eine ganz wichtige Sache, auch denjenigen weiterzugeben, die eben noch nicht geheiratet haben. Nun ist es ja nicht so, dass

den Männern sich unterzuordnen eine kolossal, wie soll man sagen, traurige Sache wäre. Gott gibt uns keine Aufgaben, die uns bestürzen, die für uns eine Sache sind, wo wir nicht mehr zurechtkommen, die für uns zum Schaden sind, wo wir eigentlich den ganzen Tag nur jammern müssten. Nein, das ist, wie gesagt, der Grundsatz des Segens für euch.

Aber es ist eine Aufgabe, die ihr euch stellen müsst. Gottes Wort sagt das. Und wo immer wir Beispiele in der Schrift finden, wo Frauen das getan haben, so war es zum Segen. Für sie und für ihre Männer, für sie und für ihre Kinder.

Wenn wir später dazu kommen, dass Kinder gehorsam sein sollen, glaubt ihr, dass Kinder euch gehorsam sein werden, wenn Kinder an euch sehen, [00:19:03] dass ihr euren eigenen Männern euch nicht unterordnet. Wir werden da später auch noch zukommen in den nächsten Tagen. Eines der wesentlichsten Erziehungsprinzipien ist ja das Beispiel. Und wenn wir als Eltern nicht das verwirklichen, was Gott uns sagt, dann brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn unsere Kinder das auch nicht tun. Wir kommen noch dazu, dass es für Kinder überhaupt keine Berechtigung hat, darauf hinzuweisen. Aber die Realität sieht so aus. Wenn die Kinder an uns nicht sehen, dass wir das verwirklichen, was Gott hier sagt, dann werden die Kinder das häufig auch nicht tun.

Ihr Frauen seid unterwürfig euren eigenen Männern. Also was die Aufgabe für euch ist, ist, euch unterzuordnen unter eure Männer. Wem? Euren eigenen Männern. Natürlich geht es nicht darum, dass ihr irgendwelchen Männern euch unterordnen sollt, in diesem Sinn der Beziehung, sondern euren eigenen Männern.

Diese Männer, die stehen vor euch, eure eigenen Ehemänner, [00:20:03] und vor diesen habt ihr auch diese Aufgabe wahrzunehmen.

Dann wird uns das Motiv genannt, als dem Herrn.

Warum ordnet ihr euch den Männern unter? Weil es der Herr so wünscht. Weil er diese Autorität, und das ist eine Autorität, gegeben hat, der ihr euch unterordnen sollt. Er hat dem Mann die Autorität gegeben, dass er das Haupt der Frau ist.

Das hat sich der Mann nicht selbst ausgesucht. Und übrigens nur weil Gott diese Autorität dem Mann gegeben hat, weil der Mann also eine sozusagen abgeleitete Autorität von Gott bekommen hat, nur weil das so ist, spielt es auch keine Rolle, was ich eben schon gesagt habe, ob der Mann geistlich ist, sogar ob der Mann gläubig ist, sondern weil Gott diese Autorität ihm gegeben hat. Deshalb sollt ihr euch unterordnen. [00:21:03] Und ihr sollt es tun, als ob ihr euch dem Herrn unterordnet. Wir reden hier nicht über Gehorsam.

Wir werden das sehen im Unterschied zu den Kindern, aber wir reden hier über unterordnen. Was heißt das, sich unterzuordnen? Das heißt, dass man sich selbst abhängig macht von dieser Person, von dem Mann.

Sich unterordnen heißt, dass ich bereit bin, dieser Person die Entscheidung zu überlassen.

Unterordnen heißt nicht, ein ständiger Ja-Sager zu sein. Ich hoffe auch nicht, dass irgendein Mann hier ist, der eine solche Ehefrau haben möchte, die ständig immer nur Ja sagt und nickt. Das ist überhaupt nicht der Gedanke Gottes. Der Gedanke Gottes, wir werden das in anderer Verbindung

noch sehen, ist durchaus, dass die Ehemänner und die Ehefrauen miteinander reden. Gerade über geistliche und über Erziehungsfragen, über Entscheidungen, die für uns anstehen. Und wir sollten als Ehemänner Wert darauf legen, dass unsere Frauen ihre Meinung, [00:22:07] ihr Verständnis, ihre Überlegungen, ihre Überzeugungen sagen, dass wir sie kennen. Aber der Mann hat einfach das letzte Wort. Und die Haltung, mit der ihr als Frauen, als Ehefrauen mit euren Männern redet, ist, dass sie die Autorität, dass sie das Sagen in diesen Fragen haben.

Das ist von Gott so gewollt. Und deshalb dürft ihr, wenn ihr auch in bestimmten Punkten vielleicht eine andere Überzeugung habt, als eure Ehemänner, wenn es um bestimmte praktische Fragen geht, aber der Mann sagt, das ist der Weg, wie ich ihn vor dem Herrn sehe. Und selbst wenn ihr das nicht hinzufügt vor dem Herrn, dann dürft ihr die Sache dem Herrn übergeben. Ordnet euch unter als dem Herrn.

Ihr habt die Verantwortung natürlich zu sagen, dass ihr das für einen Fehler haltet. [00:23:02] Und wenn es denn so ist. Und in bestimmten Ausnahmesituationen mag es auch einmal, aber wirklich, Ausnahmesituationen mag es so sein, dass man dem Mann nicht folgen kann. Aber grundsätzlich ist eure Haltung nach der Schrift euch unterzuordnen als dem Herrn.

Ich glaube, dass das eines der größten, wenn es um die Frau geht, dass es eines der größten Ursachen ist für Probleme in Ehen, für Probleme in Familien, für Probleme in Versammlungen. Ich sage nicht, damit ich nicht falsch verstanden werde, dass dieser Punkt eine der größten Ursachen für Fehlentwicklungen in der Versammlung ist. Ich sage nur, was die Seite von Frauen betrifft, ist die fehlende Haltung der Unterordnung eines der ganz großen Ursachen von Schwierigkeiten. [00:24:07] Also wir haben das Motiv als dem Herrn. Das ist ein großartiges Motiv. Ihr dürft das tun, weil ihr dem Herrn Jesus gehorsam sein wollt. Dürft ihr euch euren eigenen Ehemännern unterordnen. Und dann wird eine Begründung gegeben für die Unterordnung. Und das ist in Vers 23 die Schöpfungsordnung. Denn der Mann ist das Haupt der Frau. Wir kennen das auch aus 1. Korinther 11, wo das in ähnlichen Worten gesagt wird. Gott hat das in der Schöpfung einfach so festgelegt. Gott ist Weise. Gott weiß, warum er das getan hat.

Wir wissen das manchmal nicht. Wir können das auch manchmal nicht so ganz nachempfinden vielleicht. Aber wir wissen, dass Gott die Dinge gut getan hat. Das was Gott eingerichtet hat, er getan hat, weil es zum Segen für uns ist. Das wollen wir einfach festhalten. Wenn Gott Dinge so festgelegt hat, dann nicht, weil er uns plagen will, sondern weil er unser Gutes im Sinn hat. [00:25:02] Weil er fürsorglich ist für uns. Und weil er weiß, dass er so mit uns, mit jedem von uns, zu seinem Ziel kommt.

Dann möchte ich sagen, was das Ziel der Unterordnung ist. Und ich meine, dass wir das am Ende von Vers 23 sehen. Die Fürsorge oder das Ziel der Segen durch die Fürsorge des Mannes.

So möchte ich es ausdrücken. Gott möchte, dass die Frau sich unterordnet, weil sie so Gegenstand der Fürsorge ihres Mannes wird. Hier heißt es, dass der Christus das Haupt der Versammlung ist. Er ist des Leibes Heiland.

Er ist derjenige, der für seine Versammlung sorgt. Der sie gerettet hat. Der sie retten wird.

Der ihr Gutes im Ziel hat. Der sie segnen möchte.

Der Fürsorge hat für seine Versammlung. Und das ist das Bild, was übertragen wird auf die Ehe.

[00:26:02] Gott möchte, dass der Mann, wir werden das als Aufgabe sehen später, für den Mann, Fürsorge hat für seine Frau. Und das dürft ihr als Frauen annehmen. Es fällt uns ja als Menschen überhaupt schwer, mal etwas anzunehmen. Wir möchten ja am meisten selber immer alles tun. Selber in die Hand nehmen. Und ich denke, das ist nicht nur bei Männern so, das ist oft auch bei Frauen so. Und hier dürft ihr einfach mal die Fürsorge Gottes für euch sehen, dass er den Mann als das Haupt gesetzt hat, der Frau. Nicht um die Frau zu unterdrücken, sondern um die Frau zu segnen. Um Fürsorge zu treffen, fürsorglich für die Frau da zu sein. Und dann finden wir in Vers 24 das Ausmaß der Unterordnung. Und das heißt in allem.

Hier gibt es nicht einmal die Einschränkungen, die ich eben genannt habe, die wir aus anderen Stellen vielleicht ergänzend hinzunehmen können. [00:27:06] Aber hier ist das Ausmaß der Unterordnung in allem.

Wir lassen das einfach einmal so stehen. Auch für euch. Ihr lasst das mal so stehen als Ehefrauen, dass das Ausmaß der Unterordnung ist in allem.

Es fällt uns ja immer schwer, wenn Gott uns etwas zeigt, wo wir von unserem natürlichen Empfinden her vielleicht Schwierigkeiten haben. Aber Gott meint das gut mit den Frauen. Und genauso mit den Anweisungen, die er später für die Männer gibt. In allem. Und das ist für euch, wie gesagt, sozusagen die Hausaufgabe für euer Leben. Unterordnung den eigenen Männern.

Wir nehmen jetzt kurz 1. Petrus 3 noch hinzu.

Wo wir einige andere, wie ich meine, grundsätzliche Belehrungen auch, die nützlich sind für die Frauen, die Ehefrauen.

[00:28:10] Auch da finden wir wieder in den Gedanken, eben in Kapitel 3 Vers 1, 1. Petrus 3 Vers 1. Ebenso ihr Frauen, seid euren eigenen Männern unterwürfig, damit, wenn auch einige dem Wort nicht gehorchen, sie durch den Wandel der Frauen ohne Wort gewonnen werden. Mögen.

Indem sie euren in Furcht reinen Wandel angeschaut haben, deren Schmuck nicht der äußere sei durch Flechten der Haare und Umhängen von Goldschmuck oder Anziehen von Kleidern, sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem unvergänglichen Schmuck des sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr kostbar ist. Denn so schmückten sich einst auch die heiligen Frauen, die ihre Hoffnung auf Gott setzten und ihren eigenen Männern unterwürfig waren, wie Sarah dem Abraham gehorchte und ihn Herrn nannte, deren Kinder ihr geworden seid, wenn ihr Gutes tut und keinerlei Schrecken fürchtet. [00:29:02] Wir sehen hier erneut in Vers 1, ihr Frauen, seid euren eigenen Männern unterwürfig, ordnet euch euren eigenen Frauen unter. Ich benutze dieses Wort, vielleicht sollte ich das kurz einmal erklären, unterordnen, deshalb, weil die heutige Bedeutung von unterwürfig sein, eine Unterwerfung ist, eine fast schleimerische Unterwerfung, zu Knie, zu Füßen zu fallen. Und das ist überhaupt nicht der Gedanke, den die Schrift hier ausdrücken möchte. Sie meint, sich unterzuordnen und nicht einen Kniefall zu machen vor dem Mann. Das ist einfach die Bedeutung des Wortes, deshalb verwende ich jetzt, wenn wir frei darüber reden, einfach dieses Wort unterordnen. Was sehen wir hier als Aufgabe der Frau, sich unterzuordnen, selbst wenn der Mann ungläubig ist, das finden wir hier in 1. Petrus 3. Denn sie soll ja ihren Mann gewinnen, ohne Wort. Das heißt, der Mann hier in 1. Petrus 3 war ungläubig. [00:30:02] Und trotzdem war es die Aufgabe der Frau, dass sie

sich unterordnen soll. Ihr seht, das noch einmal bestätigt wird, unterordnen in allem. Das Ausmaß der Unterordnung ist einfach vollständig.

Dann zweitens, ohne Wort gewonnen werden mögen.

Es ist eines der großen Vorrechte für euch Frauen, dass gerade an eurem Lebenswandel eure Gesinnung sichtbar werden darf und sichtbar werden soll.

Wir Männer haben die Eigenart, die negative Eigenart, dass wenn uns jemand etwas entgegenredet, dass wir dann leicht ungehalten werden. Und das beste Mittel, einen Mann zu gewinnen ist, oft ohne Worte ihn zu gewinnen.

Dass der Mann durch das Anschauen dessen, was ihr tut, von der richtigen Sache überzeugt wird.

[00:31:01] Argumentieren mit einem Mann, und ich sage nicht, dass das gut ist aus Sicht des Mannes, aber es ist einfach oft so, ist relativ schwierig. Aber ein Anschauen eines vorbildlichen Lebenswandels, das Anschauen einer Haltung der Unterordnung, damit gewinnt ihr eure Ehemänner. Und das ist das, was der Herr hier in Erst durch Petrus euch sagt.

Dann sagt er, was der Schmuck der Frau sein soll, ein reiner Wandel, ein reiner Lebenswandel, kein geschwätziger Lebenswandel, kein Gerede, sondern ein reiner Lebenswandel, der durch Reinheit in Wort und in Tat gekennzeichnet ist. Der Schmuck soll nicht äußerer Schmuck sein, sondern sanftes, ein sanfter und stiller Geist.

Weil ist das ein Problem, eine Gefahr auch für euch als Frauen, dass ihr aus dieser Stellung der Unterordnung leicht euch emanzipieren wollt.

[00:32:12] Das ist ja nun mal einfach ein, so ist es heute in der Gesellschaft so, als Frau sich unterzuordnen ist vollkommen out. Und da sagt der Herr bis heute zu euch, ein sanfter Geist, nicht ein aufrührerischer Geist, ein sanfter Geist, ein Geist der nicht widerspricht, und der trotzdem überzeugend ist, das ist ein wahrer Schmuck. Wir Menschen schauen oft auf das Äußere, leider sind wir Männer da ganz besonders befallen von.

Aber lasst euch davon nicht anstecken als Frauen, das heißt ja nicht, dass ihr euch nicht schön anziehen könnt und sollt. Aber nicht das Äußere letztlich zählt, es zählt die innere Seite, dieser sanfte Schmuck. Und fragt euch einmal, wenn ihr einmal so zurückschaut das letzte Jahr, ist das das Kennzeichen von euch gewesen? [00:33:08] Keiner wird ja sagen, aber war davon etwas vorhanden, diesen sanften Geist, nicht diesen Diskutiergeist, nicht zu sagen, das verstehe ich nicht und das möchte ich nicht machen. Vielleicht seid ihr mit manchen Dingen auch in der Erziehung nicht so ganz glücklich. Und wie gesagt, ich bin überhaupt nicht der Meinung, dass ihr schweigsam als Frauen durch die Gegend laufen sollt. Das sagt uns das Wort Gottes auch nicht. Aber ein sanfter Geist ist ein Geist, der nicht versucht dagegen zu halten einfach, sondern der durch einen inneren stillen Geist, durch Gebet gekennzeichnet ist. Und merkt euch, dass es hier steht, der vor Gott sehr kostbar ist.

Es gibt eine Wertschätzung Gottes, wenn euer Mann das nicht wertschätzt, wenn wir als Männer nicht die Schönheit, die innere Schönheit eines solchen Lebenswandels sehen. [00:34:03] Leider mag das den einen oder anderen Fall dafür geben.

Aber Gott, Gott sieht das. Und Gott möchte, dass ihr gerade in dieser Weise euren Lebenswandel führt. Für ihn ist das kostbar. Er hat eine Wertschätzung und diese Wertschätzung wird auch einmal direkt zum Ausdruck kommen am Richterstuhl Christi.

Ihr seht an dem Beispiel von Sarah, die ja kurz dann angeführt wird. Und sie wird ja nicht empfohlen, das was sie tut, nämlich Abraham Herrn zu nennen und ihm gehorsam zu sein, wird nicht empfohlen. Es wird nur gesagt, dass es so war. Aber das Beispiel Sarah zeigt, dass selbst der Herr einmal zu Abraham sagte, was Sarah gesagt hat, tu. Und auch das zeigt, es ist nicht angesagt, dass ihr Schweigen durch die Gegend reibt. Es ist auch nicht angesagt, dass ihr einfach alles mitmacht und alles so über euch ergehen lasst, [00:35:01] was eure Männer, was wir als Ehemänner euch sagen. Nein, aber in einer Haltung, einer Gesinnung der Unterordnung eines sanften Geistes.

Was sind denn die Aufgaben, die eine Ehefrau wahrnehmen kann?

Ich möchte das am Schluss dieses Teils jetzt über die Frauen stellen. Die erste und wesentlichste Aufgabe für euch als Ehefrauen ist, ohne jeden Zweifel für euren Ehemann und für eure Familie da zu sein. Und das ist eine vornehme, eine schöne Aufgabe.

Denn deshalb habt ihr geheiratet und deshalb hat Gott euch einen Ehepartner geschenkt, damit ihr für ihn da seid. Nehmt euch die Zeit nicht nur in dem ersten Jahr nach der Ehe, auch im zehnten und im zwanzigsten Jahr und so weiter. Diese Zeit für eure Ehemänner da zu sein, zu warten, zum Beispiel, wenn eure Ehemänner noch arbeiten, zu warten darauf, wenn sie nach Hause kommen. [00:36:03] Das ist eine ungemein schöne Sache, wenn die Ehefrau auf den Ehemann wartet.

In der ersten Ehe ist das ganz normal. Da wartet die Frau nur so darauf, dass der Ehemann endlich nach Hause kommt. Aber natürlich, ihr habt Aufgaben, wir haben alle Aufgaben, nicht nur im Haushalt eben. Und denen müssen wir nachkommen und ihr auch. Aber diese Haltung für den Ehemann, wenn die Ehefrau auf ihn wartet, das ist eine wunderbare Sache. Für euren Ehemann da zu sein, für eure Familie.

Eines der vielleicht schönsten Aufgaben für eine Frau ist, Kinder zu erziehen. Ihr habt mehr von den Kindern, als wir als Männer, weil wir einfach arbeiten müssen. Ihr habt die meiste Zeit mit den Kindern und damit habt ihr eine Chance und auch eine Aufgabe, die Kinder zu prägen. Wir werden das morgen sehen, wie Jochebed ihre Kinder geprägt hat. [00:37:03] Lest morgens mit den Kindern, die nicht zur Schule gehen, in der Bibel.

Morgens sind die Kinder aufnahmefähig. Das ist eine wunderbare Aufgabe, Kinder zu dem Herrn Jesus zu führen. Natürlich, wir als Männer haben die Verantwortung letztlich dafür. Aber ihr dürft das tun. Und ich bin ziemlich sicher, dass mehr Kinder zum Glauben gekommen sind durch die Arbeit der Mütter, als durch die Arbeit der Väter. Ihr habt die Zeit und nehmt sie euch, mit den Kindern zu beten auch. Natürlich werdet ihr dabei, wie es 1. Korinther 11 deutlich sagt, euren Kopf bedecken. Aber tut das. Lest mit den Kindern die Bibel. Und die Kinder sind nicht erst mit 6 Jahren aufnahmefähig für solche Dinge. Das geht viel, viel früher los. Und nehmt euch die Zeit. Das schafft auch ein Vertrauensverhältnis, auch in geistlichen Fragen zu den Kindern. Ihr wollt doch, dass die Kinder auch in dem jugendlichen Alter zu euch kommen mit ihren Problemen und nicht zu ihren Klassenkameraden und sonst wohin gehen. [00:38:07] Wenn ihr Zeit, auch als Mütter, gerade als Mütter, mit euren Kindern verbringt, das ist wunderbar. Das ist anstrengend, das ist hart, wenn Kinder einen ständig nerven. Aber es ist eine schöne Aufgabe von dem Herrn. Warum macht ihr nicht

mal eine Kinderstunde mit Nachbarskindern, wenn das denn möglich ist? Ich finde, das ist eine Aufgabe, die ihr als Frauen, als Schwestern, absolut wahrnehmen könnt. Wenn die Nachbarkinder, wenn es eben so etwas gibt, dass in der Nachbarschaft Kinder sind, und die mit euren Kindern zusammen zu Hause sind, kann man natürlich nicht mit 16-Jährigen machen. Aber mit kleineren Kindern. Und man staunt, wenn Nachbarskinder kommen, dass sie sogar gerne mal etwas aus der Bibel hören.

Dass sie zu ihren Eltern manchmal sagen, also das möchte ich auch mal erleben zu Hause, dass man zusammen betet, zum Beispiel auch vor dem Essen. [00:39:02] Das ist eine Aufgabe, die ihr wahrnehmen könnt. Wir haben manchmal so viel Angst, glaube ich, und ich weiß das ja aus meinem eigenen Leben, mal auf andere Menschen zuzugehen, und man denkt als erstes, was mögen die denken, wenn sie da jetzt sehen, dass wir die Bibel lesen? Was mögen sie denken, wenn wir dann als Frauen eine Kappe oder was auf dem Kopf haben, wenn wir die Bibel zusammen lesen? Aber tut das. Das ist eine Möglichkeit der Missionsarbeit in eurer Umgebung.

Natürlich ist die Gastfreundschaft eine schöne Aufgabe, die ihr als Frauen wahrnehmen könnt. Natürlich gehört der Haushalt, Titus 2, eindeutig zu euren Aufgaben bis heute.

Wobei ich nur an diesem Punkt mal ganz kurz sagen möchte, ich habe früher immer mal wieder gehört, junge Jungen, jugendliche Jungen, sollen die Bibel lesen, [00:40:03] und die Mädchen sollen kochen lernen.

Das ist natürlich Unsinn. Natürlich sollen Mädchen kochen lernen, dagegen wäre ja nichts einzuwenden, wirklich nicht. Aber Mädchen sollen genauso in der Bibel lesen, junge Mädchen, jugendliche Mädchen. Also wir wollen nicht den Eindruck erwecken, beziehungsweise in die Richtung gehen, dass Männer sollen in der Bibel Bescheid wissen und Frauen nicht, ganz im Gegenteil. Beides gehört für Frauen, auch junge Frauen zusammen, genauso wie es im Haushalt Aufgaben gibt. Wie sollt ihr sonst mit euren Kindern über den Herrn Jesus sprechen, wenn ihr eigentlich die Bibel gar nicht kennt. Jetzt kommen wir zu den Männern.

Wenn es bei den Frauen drei Verse gab, gibt es bei den Männern dreimal so viel. Es ist interessant, dass im Epheserbrief immer die zuerst erwähnt werden, die die Stellung der Unterordnung haben. [00:41:04] Das sind die Frauen, das sind die Kinder und später, was nicht unser Thema ist, die Knechte. Aber wenn es um die Männer geht, dann haben wir dreimal so viele Verse. Ich glaube nicht von ungefähr.

Denn gerade was Ehe und Familie betrifft, haben wir als Männer vielleicht viel mehr zu lernen als die Frauen. Ihr Männer liebt eure Frauen, wie auch der Christus die Versammlung geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat. Also unsere Aufgabe ist als Männer, unsere Frauen zu lieben.

Peinlich, dass uns das gesagt werden muss, nicht nur einmal unsere Frauen zu lieben. Warum haben wir sie denn geheiratet?

Ich dachte, weil wir sie lieben.

Was ist denn Liebe?

Ich hörte kürzlich ein Lied, englisch gesungen.

[00:42:03] Da wurde gesagt, ich zitiere das jetzt auch mal englisch. Love is not a feeling, but the act of your will.

Liebe ist nicht ein Gefühl, sondern das Handeln, das Verwirklichen deines Willens.

Ich glaube, wir haben oft eine völlig falsche Vorstellung, was Liebe ist. Liebe ist nicht verliebt sein. Liebe ist kein Gefühl. Liebe ist eine Haltung, eine Gesinnung, ein Handeln.

Vielleicht könnte man Liebe definieren als die wahren Bedürfnisse eines anderen kennen und zu erfüllen suchen.

Als ich das das erste Mal hörte, habe ich gedacht, eigenartige Definition vielleicht. Die wahren Bedürfnisse einer anderen Person kennen und zu stillen, zu befriedigen, zu erfüllen suchen.

Aber ich glaube, dass es ein gutes Verständnis gibt von dem, was Liebe ist. [00:43:03] Wenn wir daran denken, dass Gott die Welt geliebt hat, Johannes 3. Was hat Gott getan?

Er hat unsere Bedürfnisse, unsere wahren, unsere tiefen Bedürfnisse gesehen und er hat sie gestillt dadurch, dass er seinen Sohn gesandt hat. Bei uns ist es so, dass wir die wahren Bedürfnisse häufig nicht kennen. Auch die müssen wir erstmal zu kennen suchen. Aber das scheint mir eine gewisse Annäherung zu sein, was für uns jetzt als Ehemänner Liebe ist. Die Bedürfnisse, die echten Bedürfnisse unserer Frau kennen und zu stillen suchen.

Kennst du eigentlich die Bedürfnisse deiner Frau? Es gibt zwei Gegenteile oder Gegensätze von Liebe in dieser Definition.

Das eine ist, selbst die Bedürfnisse, seine eigenen Bedürfnisse zu suchen und zu stillen in der Ehe. [00:44:01] Und es gibt eine zweite, die falschen Bedürfnisse, also die gar nicht vorhandenen Bedürfnisse seiner Frau zu stillen sozusagen.

Ich sage jetzt noch einmal ein vielleicht dummes Beispiel. Wenn abends die Küche mit dem Geschirr voll steht und man der Frau sagt, du brauchst das heute nicht zu spülen und abzutrocknen, mach es morgen oder übermorgen. Dann ist das vielleicht, scheint das der Frau entgegen zu kommen. Aber wir alle wissen, ich nehme an, dass es bei euch auch so ist, dass eine Frau nicht besonders gerne aufsteht und morgens dann einfach da einen vollen Spülstein stehen sieht und dann weiß, am nächsten Tag hat sie die Arbeit. Das ist nicht das wahre Bedürfnis der Frau. Aber haben wir uns einmal, wir als Ehemänner, mit unseren Frauen unterhalten, was sie wirklich für Bedürfnisse haben?

Weißt du, weiß ich, was meine Frau wirklich gerne hat?

[00:45:01] Also bestimmt, das ist relativ einfach, werden Frauen nicht gerne gerade mal zum Fußballplatz laufen mit uns. Aber vielleicht wollen unsere Ehefrauen mal einen Spaziergang machen. Wissen wir das?

Haben wir sie mal gefragt? Vielleicht ist das auch gar nicht so. Aber haben wir uns einmal mit unseren Frauen beschäftigt, haben wir uns mal Zeit genommen, um unsere Frauen zu fragen, was sie für Bedürfnisse haben? Vielleicht haben unsere Frauen das Bedürfnis einfach, dass wir mal eine Stunde mit ihnen zusammensitzen und reden. Und wir kommen von der Arbeit und sind gestrichen

voll mit dem, was wir da getan haben und sind auch fertig und haben einfach keine Lust mehr und denken gar nicht darüber nach, dass unsere Frauen vielleicht einen halben Tag mit den Kindern Ärger gehabt haben. Mit Kindern auf kindlichem Niveau, die den ganzen Tag reden mussten und einfach jetzt mal mit einem ganz normalen Menschen reden wollen.

[00:46:02] Vielleicht sind wir solche, die dann nach Hause kommen und selber stundenlang erzählen. Dabei wollte unsere Frau gerne vielleicht mal was erzählen. Vielleicht hat sie was erlebt und das möchte sie uns mitteilen.

Lieben, das Wort, das hier benutzt wird, ist ja das Wort, das auch für die göttliche Liebe benutzt wird, hat, wenn es um uns als Ehemänner und Ehefrauen geht, drei Ebenen.

Wir wissen aus dem Thessalonicher Brief, dass der Mensch aufgeteilt wird in Geist, Seele und Körperleib. Und diese drei Ebenen hat die Liebe von uns zu unseren Ehefrauen oder hat sie eben nicht. Die Frau hat geistige Bedürfnisse.

Die Frau hat seelische Bedürfnisse.

[00:47:01] Männer und Frauen ein, dass wir durch die Aktivität, durch den Zeitlauf, auch durch einfach die Aufgaben, die wir haben, bestimmte geistliche Bedürfnisse gar nicht mehr sehen, dass wir sie haben. Ich weiß nicht, ob ihr noch täglich als Eheleute zusammen die Bibel lest.

Das ist ein Bedürfnis, was jeder von uns ohne jede Frage hat.

Lesen wir noch die Bibel zusammen täglich.

Übrigens, das nur nebenbei, das gemeinsame Lesen ersetzt keineswegs das persönliche Lesen, weder für den Mann noch für die Frau. Und das persönliche ersetzt eben nicht das gemeinsame. Beten wir noch zusammen, das ist ein existenzielles geistliches Bedürfnis.

Wir können doch nicht gemeinsam hier in den Zusammenkünften beten, ohne dass wir zu Hause gemeinsam als Eheleute, als Familie beten. [00:48:05] Das ist doch das Erste, was uns betrifft.

Beten und lesen wir noch regelmäßig gemeinsam. Mir ist einmal aufgefallen, ihr werdet das vielleicht auch bestätigen, dass dann, wenn das gemeinsame Gebet ein wenig schleifen gelassen wird, sofort Konflikte aufkommen. Keine Sachen vielleicht, aber Dinge, die sich aufkommen. Und erst, wenn man wieder gemeinsam die Knie gebeugt hat, wenn man gemeinsam zu dem Herrn, zu dem Vater gebetet hat, dass die Dinge sich wieder klären. Das gemeinsame Gebet und das gemeinsame Lesen des Wortes Gottes, ich möchte das als eine ganz zentrale Aufgabe der Bedürfnisstillung, wenn ich das einmal so sagen darf, möchte ich einmal nennen hier. Und das Austauschen über geistliche Erfahrungen. Können wir eigentlich noch gemeinsam über geistliche Erfahrungen reden? Ich hoffe, wir haben noch Erfahrungen mit dem Herrn im Leben. [00:49:02] Und dann sollten wir, das ist einfach zur gegenseitigen Erbauung als Eheleute, darüber auch reden. Das sind geistlich-geistliche, ist die geistlich-geistliche Seite. Wie ist es mit der seelischen Seite? Also mehr mit der Seite der Empfindungen, mit der Seite auch der Gefühle vielleicht. Seelisch, ich möchte das damit vergleichen, sich wohlfühlen bei dem Anderen.

Wann hast du das letzte Mal deine Frau wirklich gefragt, wie geht es dir?

Wenn du so abends von der Arbeit kommst. Oder denkst du, jetzt muss ich mir da einen halbstündigen Exkurs anhören über das, dass es ihr nicht gut geht. Das wäre der Beweis, dass da ein echtes Bedürfnis vorhanden ist. Denn wenn ich wirklich regelmäßig meine Frau frage, wie es ihr geht, dann würde eben nicht auf einmal so eine halbstündige Rede auf mich einströmen.

[00:50:05] Können wir eigentlich, das ist auch dieser seelische Bereich, können wir eigentlich noch unseren Frauen zuhören? Ihr kennt ja dieses Wort, das heißt, dass der Apostel Johannes sagt, von Mund zu Mund reden. Man kann ja nicht von Mund zu Mund reden, man redet ja von Mund zu Ohr. Aber gemeint ist, dass man etwas sagt und dass der Andere darauf antwortet.

Dass er zuhört, um zu antworten.

Wie sieht es aus, lassen wir unsere Frauen noch ausreden? Oder haben wir die Antwort sofort parat? Das ist mit Sicherheit keine wirkliche Bedürfnisstillung.

Wann haben wir unserer Frau den letzten Blumenstrauß mal gebracht?

Nicht der Blumenstrauß ist das Entscheidende. Das muss auch nicht ein Blumenstrauß sein, kann auch etwas anderes sein. Aber das sind Dinge, die normalerweise, das ist natürlich auch unterschiedlich, [00:51:04] aber die normalerweise eine innere Freude für eine Ehefrau sind.

Wann haben wir ihr das letzte Mal gesagt, ich liebe dich? Wir Männer brauchen das vielleicht gar nicht so. Aber unsere Frauen, die brauchen das mal.

Nicht, dass wir jetzt dahin gehen und uns das aufschreiben, ich muss jetzt jeden zweiten Tag, ich liebe dich sagen, das wäre ja Blödsinn. Aber dass wir einmal darüber nachdenken, was eine Frau empfindet, was sie nötig hat. Und das sind nur ein paar Beispiele.

Du musst schon mit deiner Frau selber sprechen, um herauszufinden, was sie bedeutet. Wie es ihr ums Herz ist.

Frauen reden gerne zum Beispiel über ihre Probleme.

Wir als Männer, und das ist ein wichtiger Punkt in dieser Beziehungsfrage auch, wir Männer wollen erst über Dinge reden, wenn wir sie schon gelöst haben. Wenn wir meinen, wir hätten sie gelöst. [00:52:02] Das ist einfach unterschiedlich. Aber können wir einfach mal dem Problem unserer Frau zuhören?

Das ist diese Seite, ich möchte einmal sagen, der seelischen, dieser inneren Empfindungsseite. Und dann kommt die körperliche Seite. Das, was in dieser Welt ausschließlich gesehen wird, was wir immer hören unter Sexualität, unter Sex, ist unter Geschwistern vielleicht das Thema, was am meisten verschwiegen wird.

Das eine ist Sünde, aber das andere ist auch nicht gut.

Es hat häufig zu einer echten Verkrampfung geführt. Und wir wollen festhalten, dass Gott die Sexualität für die Ehe gegeben hat, und dass es etwas Schönes ist.

Etwas, worüber wir uns als Mann, Ehemann und Ehefrau unterhalten dürfen. [00:53:04] Und was eine absolut, eine absolut eheliche Sache ist.

Aber jetzt kommen wir zu dem Thema Lieben, was hier gesagt wird. Was suchen wir als Ehemänner in der körperlichen Beziehung zu unserer Frau?

Ist das letztlich, dass wir ja nur uns selbst befriedigen wollen? Das, was man vielleicht unter diesem Stichwort Ego-Sex bezeichnen könnte.

Ich glaube, das ist eine Gefahr für uns Männer, dass wir gar nicht mal darüber nachgedacht haben, was unsere Frauen gerne hätten.

Haben wir da schon mal mit unseren Ehefrauen darüber gesprochen? Das, was die Frau sucht, ist aufgrund der Beschaffenheit der Frau, die einfach viel, viel komplexer ist als wir Männer.

[00:54:03] In aller Regel etwas anderes.

Eine Frau freut sich allein schon über körperliche Nähe, die für uns als Männer vielleicht gar nicht so entscheidend ist. Es geht auch nicht darum, dass wir nachempfinden könnten immer, was die Ehefrau empfindet, weil wir einfach anders beschaffen sind. Aber wir müssen es verstehen wollen. Und wir müssen das, was wir verstehen wollen, dann auch verwirklichen, auch auf dieser körperlichen Seite.

Wir haben hier in Vers 25 den Maßstab für unsere Liebe.

So wie Christus die Versammlung geliebt und sich selbst hingegeben hat. Der Herr Jesus hat überhaupt nicht sein eigenes Interesse vor Augen gehabt. Er hat sich ganz aufgegeben.

Das ist der Maßstab für uns Männer in der Ehe. [00:55:02] Und zwar auch, und das sage ich jetzt in diesem Fall einfach mal an erster Stelle, auch in dem körperlichen Bereich zählt das für uns. Nicht wir suchen unsere Befriedigung, sondern wir suchen die Erfüllung der Frau.

Erst wenn wir das anfangen gelernt zu haben, werden wir sehen, wie großartig das ist.

Nicht unsere eigene Erfüllung zu suchen, sondern die der Frau.

Alles andere übrigens stumpft ab, uns Männer. Und nicht wenige sind dadurch, dass sie gerade in dem körperlichen Bereich nur sich selbst gesucht haben.

Abgestumpft, haben zu härteren Dingen gegriffen, um sich wieder zu stimulieren, wie man das sagen will. Und wir wollen auch nicht vergessen, dass wir als Männer in allen diesen drei Bereichen, mehr als die Frauen, [00:56:03] in allen diesen drei Bereichen außerordentlich anfällig sind. Am meisten in dem körperlichen Bereich. Wir erleben, jeder von uns, ich glaube da gibt es keine Ausnahme, Anfechtungen, was diesen Bereich betrifft.

Es ist einfach so, dass es objektiv gesehen immer eine schönere Frau geben wird als die unsere.

Das ist einfach so. Und wir Männer reagieren sehr stark über unsere Augen. Das ist ja der Grund,

dass Hiob gesagt hat, in Hiob 11, ich habe mit meinen Augen ein Bund gemacht. So, das ist eine Aufgabe, der wir uns stellen müssen. Aber wir haben diese Anfechtungen. Und wir müssen uns einfach warnen, für das Glücksgefühl, das menschliche Glücksgefühl eines Augenblicks, unsere Ehen nicht aus Spiel zu setzen.

Vielleicht gehst du ja nicht ganz so weit, oder ich. Aber wir testen das aus.

Tu es nicht.

[00:57:02] Das ist eine der gefährlichsten Flanken für uns.

Aber das gilt auch für den seelischen Bereich. Vielleicht gibt es, aus welchen Gründen auch immer, Probleme in deiner Ehe, in der Familie. Und dann fühlst du dich auf einmal bei einer Arbeitskollegin relativ wohl in ihrer Nähe. Das kann sein, und das ist an sich auch gar nicht böse. Aber diese Tatsache führt zu einer Anfechtung, die dich wegziehen kann von deiner Frau.

Deshalb ist das ganz entscheidende, dass wir uns als Ehemänner auf die dritte Seite immer wieder berufen, die geistliche Ebene der Ehe. Und was ich damit meine ist, dass wir, im Unterschied zu jedem Weltmenschen, uns bewusst sind, dass der Herr uns zusammengeführt hat. Es kann schönere Frauen geben. Es kann auch Frauen geben, bei denen du dich vielleicht, aus welchen Umständen auch immer, für eine gewisse Zeit einmal wohler fühlst. [00:58:01] Aber es kann keine Frau geben.

Keine andere Frau geben, die der Herr dir gegeben hat. Er hat dir gerade die gegeben, mit der du verheiratet bist. Und daran musst und sollst du immer festhalten.

Wenn wir an diesen beiden Seiten, ich sage einmal dieser seelischen Seite, und an der körperlichen Seite aber arbeiten, dass wir die Bedürfnisse unserer Ehefrauen sehen, kennen und auch zu erfüllen suchen.

Wenn dieses zu einer glücklichen dreiseitigen Einheit wird in der Ehe, dann, denke ich, wird der Herr uns auch bewahren. Aber das ist die Herausforderung, der wir uns einfach zu stellen haben.

Um jetzt in dem Text hier weiterzugehen, wir haben gesehen den Maßstab Christus und die Versammlung. In Vers 26 sehen wir die Tätigkeit der Liebe.

Bei dem Herrn ist es, dass er uns heiligt, uns reinigt. Bezogen auf uns als Ehemänner ist es die Fürsorge, die Hinwendung zu unserer Frau. [00:59:05] Ich hoffe, dass uns das ein Anliegen ist, dass wir uns unseren Ehefrauen zuwenden, dass sie vor uns stehen und dass wir sie wirklich zu pflegen und zu umhegen suchen.

Dann sehen wir das Ziel, wenn wir so sagen wollen, in Vers 27.

Bei der Versammlung ist es, sie soll verherrlicht sein. Wenn wir das auf uns beziehen, dass wir der Ehefrau Freude bereiten.

Das Ziel der Liebe ist, die Ehefrau zu erfreuen, sie zu ehren.

Dann sehen wir in Vers 28, dass es die Schuldigkeit der Liebe.

Liebe, das möchte ich einmal ergänzen, muss gelernt sein.

Wenn wir ein dreijähriges Kind auf den Schoß nehmen, wenn wir ein dreijähriges Kind erfreuen wollen, [01:00:02] dann werden wir vielleicht mit ihm hopp hopp weiter machen. Damit werden wir ein 16-jähriges Kind mit Sicherheit nicht bedürfnisorientiert, sag ich einmal, befriedigen oder begegnen können. Und so ist das in der Ehe auch. Es ist durchaus nicht so, dass das, was das Bedürfnis deiner Ehefrau gestern war, dass es heute noch das ist. Und Liebe ist eine lebendige Sache.

Die Bedürfnisse ändern sich und du musst immer wieder neu danach fragen. Liebe kann ganz schnell erkalten. Es ist einfach nicht so, dass wenn die Ehe heute gut funktioniert, und ich wünsche, dass es bei uns allen so ist, dass es die Gewissheit ist, dass es morgen so ist. An der Liebe, so der Ehefrau, und natürlich auch umgekehrt, muss gearbeitet werden. Wenn es um dieses Lieben geht, dann gilt das natürlich, das ist auch nur nebenbei bemerkt, auch für euch als Frauen. Natürlich sollt ihr in gleicher Weise, bei euch wird das ja vorausgesetzt fast, [01:01:04] die Bedürfnisse eurer Männer, die einfach anders sind als die euren. Sowohl im geistigen Bereich, als auch im seelischen Bereich, als auch im körperlichen Bereich, haben eure Ehemänner Bedürfnisse. Und es ist eure genauso vornehme Aufgabe, diese zu stillen, zu suchen.

Also es gibt einen Muss sozusagen, eine Schuldigkeit der Liebe für uns.

Dann finden wir in Vers 29 noch mal zwei Seiten, die wir schon gesehen haben. Einmal diese Fürsorge und dann diesen Maßstab der Liebe.

Dann finden wir in Vers 31 den Rahmen, so möchte ich es einmal sagen, der Liebe, die Ehe.

Diesen Punkt werden wir uns morgen noch einmal näher in 1. Mose 2 anschauen. Es gibt nur einen einzigen Rahmen.

[01:02:03] Es gibt für die Ausübung ehelicher Liebe. Und das ist eben die Ehe. Es gibt außerhalb der Ehe keinen Rahmen dafür. Und wir alle sollten uns warnen lassen, ob vor der Ehe, also das heißt, wenn du vielleicht noch nicht verheiratet bist, oder während der Ehe, in irgendeiner Weise, ein Signal auszusenden, das dem ähnelt.

Es ist zum Schaden.

Ich meine natürlich, wenn du dich verloben willst, dann ist es ein Entzustandekommen natürlich davon. Das meine ich jetzt nicht. Aber wenn keine wirklichen ehelichen Absichten dabei sind, oder wenn es jetzt um die Zeit geht, wo wir schon verheiratet sind, sollten wir uns warnen lassen, irgendein Signal ausgehen zu lassen, als Männer zu irgendeiner Frau, als Frau zu irgendeinem anderen Mann. Dann sehen wir in Vers 32 diesen Vergleich, dieses großen Geheimnisses. [01:03:02] Ich kann da jetzt nicht näher drauf eingehen. Und in Vers 33 noch einmal die Zusammenfassung. Es gibt Unterschiede von Mann und Frau.

Das müssen wir festhalten. Das bezieht sich auf die Aufgaben, die wir haben in der Ehe. Das bezieht sich auf unsere Beschaffenheit. Und so ist es, dass die Frau sich unterordnen soll und dass der Mann seine Frau lieben soll.

Ganz kurz noch in Verbindung mit 1. Petrus 3. Dort finden wir da einmal umgedreht, dass für den

Mann nur dieser eine Vers genannt wird. Ihr Männer, ebenso in Vers 7, wohnt bei Ihnen nach Erkenntnis. Da finden wir diesen Gedanken. Wir sollen mit Erkenntnis bei unseren Frauen wohnen. Das heißt, dass wir etwas verstehen sollen von der Beschaffenheit, von den Wünschen, von den Bedürfnissen unserer Ehefrauen, als bei einem schwächeren Gefäß, dem weiblichen. Sie sind einfach anders. Und wir müssen einfach auch nicht meinen, [01:04:03] wenn wir vielleicht hart im Nehmen sind, manchmal vielleicht scheinbar hart im Nehmen sind, dass wir auch unseren Frauen hart begegnen können. Nein, sie sind ein schwächeres Gefäß. Und so sollen wir nicht mit ihnen als schwach umgehen, aber wir sollen uns bewusst sein, dass sie in dem seelischen Empfindungsbereich einfach viel, viel anfälliger sind. Ihr werdet das alle auch erlebt haben, dass eine Frau einfach anfängt zu weinen und sie weiß nicht mal warum manchmal. Oder sie weint und sie kann das nicht weiter erklären. Das ist einfach so.

Ich kann das auch nicht erklären und in dem Sinne nachempfinden. Aber dann einfach sich abzuwenden, das wäre eben nicht mit Erkenntnis bei der Frau zu wohnen.

Sondern dann soll man auch darauf eingehen, ihnen Ehre gebend. Wie oft sind wir solche, die uns nicht für unsere Ehefrauen stellen? [01:05:01] Wie ist das denn, wenn unsere Arbeitskollegen sagen, ja, meine Frau, die tut das und das, ist in dem und dem Beruf. Und wie ist es dann bei uns? Drehen wir dann verschämt ab? Ja, meine nicht.

Oder stellen wir uns dann vor unsere Frauen? Ein Arbeitskollege von mir, der auch Christusgläubiger ist, der spricht von seiner Frau immer, jetzt, der ist derzeit in Amerika tätig, als CEO, also als Vorstandsvorsitzender eines Familienunternehmens. Bitte, das ist nicht jetzt zum Nachahmen bedacht, aber es zeigt, wie er die Arbeit, die seine Frau leistet, achtet und sich gewissermaßen vor sie stellt.

Stehen wir dazu, dass unsere Frauen, wenn sie Kinder haben, nicht arbeiten? Das dürfen wir und das sollen wir tun. Wir sollen unsere Frauen ehren, auch dadurch, dass sie bereit sind, sich unterzuordnen. Als solchen, die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, [01:06:02] ich möchte das nur vergleichen damit, dass die Ehefrauen in der geistlichen Hinsicht absolut auf der gleichen Ebene stehen. Sie sind genauso wertvoll. Es ist also nie eine Frage des Wertes, die Frage der Unterordnung. Und sie haben die gleichen Vorrechte wie auch die Männer.

Damit eure Gebete nicht verhindert werden. Das gemeinsame Gebet, so wichtig.

Es ist immer oft gefragt worden, soll die Frau schweigen bei dem ehelichen Gebet? Oder Dabi hat auf die Frage gesagt, das sollen sie vor dem Herrn entscheiden.

Natürlich habe ich meine Überzeugung dazu, wie wir es auch als Eheleute praktizieren. Aber tut ihr es so vor dem Herrn?

Ich glaube nicht, dass man der einen oder der anderen absolut, also diesen beiden Arten, das heißt, dass einmal nur der Mann betet oder bei der zweiten, dass Mann und Frau beide laut beten in dem ehelichen Gebet. [01:07:04] Ich glaube nicht, dass man dem einen oder dem anderen komplett sagen kann, das ist unmöglich.

Aber entscheidet es vor dem Herrn, mit dem Herrn, in eurer Mitte.

Dann kommen wir noch kurz zu Kapitel 6. Ihr Kinder gehorcht euren Eltern im Herrn.

Es sind vielleicht nicht so viele Kinder da. Eure Aufgabe ist, gehorsam zu sein.

Das ist übrigens ein anderes Verhältnis als das von Ehefrauen zu Ehemännern. Während der Mann das Haupt der Frau ist, haben die Eltern in gewisser Hinsicht eine gewisse Herrschaftsaufgabe in Bezug auf ihre Kinder. Kinder müssen gehorchen. Und ihr Kinder tut das auch. Das ist der Weg des Segens für euch. Versucht nicht, diesen Gehorsam zu hintergehen.

Ich weiß, und das ist altbekannt, [01:08:01] dass man manchmal bei der Mutter erreichen kann, dass das Gebot des Vaters aufgehoben wird. Tut das nicht.

Ihr als Mütter oder wir als Eltern dürfen das natürlich auch nicht zulassen. Aber ihr als Kinder versucht das nicht. Versucht nicht, die Eltern gegeneinander auszuspielen, sondern seid einfach gehorsam. Im Kolosserbrief heißt es, in allem, da ist auch das Ausmaß vollständig. Versucht das nicht auszureizen, so weit zu gehen, wie man gehen kann. Der Gehorsam ist doch nicht abhängig davon, ob eure Eltern geistig sind. Der Gehorsam ist einfach davon abhängig, dass eure Eltern Eltern sind, dass sie von dem Herrn euch als Eltern gegeben sind. Es ist das erste Gebot mit Verheißung, wie es hier heißt.

Ich weiß nicht, ob hier Geschwister oder Freunde sind, die aus Ehen kommen, die geschieden worden sind.

[01:09:04] Das ist natürlich eine ganz harte Sache. Und ich weiß aus Gesprächen, wie hart das sein kann, so etwas miterlebt zu haben.

Übrigens empfinden Kinder, auch wenn eine Ehe noch nicht geschieden ist, dass die Ehe am Wackeln ist oder auseinander geht.

Ich betreue in der Gegend ein Gefängnisbilder mit einem Gefangenen, der erzählte mir, er hätte seine Eltern nie erlebt, dass sie in einem Schlafzimmer zusammen gewohnt haben. Und da meine ich, es gibt ja Gründe dafür. Und er meinte, es geht mir gar nicht um die rein körperliche Sache, sondern ich habe nicht erlebt, dass meine Eltern sich gegenseitig geliebt haben im umfassenden Sinn. [01:10:04] Wir glauben nicht als Eltern, wie Kinder spüren, ob es bei uns stimmt.

Das ist, wie gesagt, keine Berechtigung für Kinder, ungehorsam zu sein. Aber ich möchte das uns als Eltern sagen. Nicht, dass wir Angst bekommen.

Es gibt in jeder Ehe immer Höhen und Tiefen. Aber dass wir uns bewusst sind von der Auswirkung, die unser Verhältnis Ehemann-Ehefrau für unsere Kinder hat.

Ihr Kinder gehorcht euren Eltern. Tut das.

Seid euren Eltern gehorsam, das ist recht.

So möchte es Gott. Und zum Schluss.

Ihr Väter reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des

Herrn. Wieder peinlich für uns, dass die Frauen nicht angesprochen werden, sondern wir als Männer nur, wir als Väter. [01:11:02] Wir können unsere Kinder zum Zorn reizen.

In Kolosser 3 heißt es, dass unsere Kinder nicht mutlos werden.

Wenn wir überstreng sind als Väter, dann können unsere Kinder mutlos werden.

Hast du eigentlich deinem Kind schon mal gesagt, dass du es lieb hast? Kinder brauchen das, nicht nur Ehefrauen. Kinder brauchen das auch. Unseren Kindern einmal zu sagen, dass wir sie lieb haben. Und bloß nicht nur dem einen, von dem wir meinen, er hat es nötig. Die anderen haben es auch nötig. Kinder zu sagen, ich habe dich lieb.

Das schafft Vertrauen.

Das ist doch, was wir als Eltern suchen bei unseren Kindern. Das Vertrauen unserer Kinder. Dass sie zu uns kommen mit den Fragen. Vor der Schulzeit, in der Schulzeit und später auch. Es ist eine großartige Sache, ein gutes Verhältnis mit Eltern. Und jetzt mal hier, wie es heißt, mit Vätern zu haben. [01:12:03] Wenn man jung ist, ignoriert man die Erfahrung der Eltern.

Oder meint, sie ist unnütz, braucht man gar nicht. Wenn man etwas älter wird, zum Beispiel wenn man heiratet, dann merkt man, dass Erfahrung, oder wenn man Kinder dann schon bekommt, dass Erfahrung so ganz töricht gar nicht ist. Und wenn man dann Schwierigkeiten hat, vielleicht mal mit den Kindern, oder in anderen Bereichen, dann merkt man, wie wichtig Erfahrung ist. Und spricht endlich vielleicht mit den Eltern über Erfahrung. Wenn man gemerkt hat, wie gut es ist, mit den Eltern oder mit dem Vater über Erfahrung zu reden, da sind die Eltern nicht mehr.

Dann ist es gewissermaßen zu spät.

Es ist eine wunderbare Sache, ein gutes Verhältnis mit Eltern zu haben und mit ihnen über Fragen reden zu können, wo man selber nur teilweise einen Einblick hat, oder teilweise Erfahrung.

[01:13:02] Wir dürfen voneinander lernen. Und die Vertrauensbasis, die wird gelegt bei den kleinen Kindern. Lasst uns nicht glauben, wir könnten ohne weiteres nachholen, was wir am Anfang versäumt haben. Die Vertrauensbasis mit Kindern wird in dem kleinen Alter gelegt. Merken unsere Kinder nicht, ob wir sie lieb haben? Wir müssen sie züchtigen. Wir müssen sie auch strafen. Gar keine Frage.

Aber haben unsere Kinder ein Empfinden, dass wir es aus Liebe tun? Oder hauen wir einfach drauf?

Oder sind wir erregt, zornig, wie es hier für den Vater gesagt wird?

Keiner kann sich von uns freisprechen, dass er auch mal im Affekt handelt. Das haben wir alle getan. Und das ist leider so.

Aber hast du dich schon mal bei deinem Kind entschuldigt, für das, was du getan hast?

Das können wir tun.

[01:14:01] Ich glaube, wir sollten es tun. Unsere Kinder merken, wenn sie ungerecht behandelt worden sind. Und dann brechen wir uns keinen Zacken aus der Krone, wenn wir auch einmal unseren Kindern sagen, das war ungerecht. Das war zu hart.

Übrigens glaube ich, dass ein wichtiges Erziehungsprinzip ist, Kinder zur Selbstständigkeit zu erziehen.

Die Ehefrau oder der Ehemann ist uns geschenkt fürs ganze Leben. Die Kinder sind uns geliehen, bis sie eben herangewachsen sind. Und wir können Kinder überfordern und wir können Kinder unterfordern. Wir können Kinder an uns wie eine Klette festhalten. Wir können Kindern Vertrauen entgegenbringen, ihnen etwas zutrauen und Kindern auch dann eine gewisse Selbstständigkeit geben.

Die Kinder, die am ehesten wiederkommen, sind die Kinder, [01:15:04] denen wir eine gute, im guten Sinne, Freiheit gegeben haben.

Wenn wir Kinder an uns wie eine Klette festhalten, wenn sie irgendwann es geschafft haben, wegzukommen, meinst du, die kommen so schnell wieder? Kinder Vertrauen entgegenzubringen, so wie wir hoffen, dass Kinder uns Vertrauen entgegenbringen, das führt dazu, dass ein Verhältnis entsteht. Und dieses Vertrauen hängt nicht davon ab, ob man streng ist.

Wenn es eine konsequente Strenge ist, eine Strenge in Liebe, wo du mit deinen Kindern auch mal redest. Ich glaube nicht, dass es richtig und gut ist, jedem Kind immer wieder alles zu erklären, was man tut. Das ist durchaus im Höhere, wenn die älter werden, angebracht. Das kann auch durchaus mal der Fall sein. Aber Kinder haben auch nicht das Recht zu fragen, warum, wieso darf ich das jetzt nicht tun?

Ich sage nicht, dass wir darauf nicht eingehen sollen, auch mal. [01:16:02] Aber wenn wir das immer so machen, dann werden unsere Kinder nur dann gehorchen, wenn sie das für richtig halten. Und Gehorsam ist nicht dann zu gehorchen, wenn man es richtig hält, sondern dann zu gehorchen, wenn Eltern einem etwas sagen.

Kindererziehung ist sicherlich eines der allerschwierigsten Themen. Und da wir selber noch relativ kleine Kinder haben, werde ich mich auch weiter zurückhalten, da jetzt große Ratschläge zu erteilen. Aber wir sehen hier einfach in dieser Schriftstelle, dass wir als Väter eine Verantwortung haben, wie wir unsere Kinder erziehen sollen, in der Zucht und Ermahnung des Herrn. Wir erziehen unsere Kinder nicht für uns. Wir erziehen unsere Kinder nicht für die Welt. Wir erziehen unsere Kinder nicht für die Karriere in irgendeiner Welt. Wir erziehen unsere Kinder für den Herrn. Erziehung heißt ziehen, hinziehen mit einem Ziel. Da sollten wir uns immer wieder bewusst machen, dass Erziehung nicht eine irgendwie zufällige Sache ist, [01:17:03] sondern Erziehung hat ein Ziel. Wir erziehen zu einem Ziel hin, zu dem Herrn Jesus. Ich hörte mal davon, dass jedem ein Großvater für seine Enkel betete, dass sie alle Abitur machen möchten.

Ich glaube nicht, dass das ein vorbildliches Gebet ist, dass die Kinder zu dem Herrn Jesus geführt werden und dass die Kinder dem Herrn Jesus nachfolgen. Das können und sollen wir übrigens schon tun, bevor sie überhaupt geboren sind. Und dann auch immer wieder. Ihr werdet, denke ich, auch, wenn ihr betet gemeinsam, und ich hoffe, dass wir das täglich tun, soweit es geht, immer jedes Gebet für unsere Kinder bitten, dass sie innerlich bewahrt werden in der Schule und dass sie zu dem

Herrn Jesus geführt werden und dass sie dem Herrn Jesus treu nachfolgen. Und das wollen wir auch verwirklichen in der Erziehung, die unsere Verantwortung als Väter, als Eltern ist.

Kinder sind ein Bindeglied in der Erziehung. [01:18:02] Nein, Kinder sind ein Bindeglied für Ehen, aber Kinder können Ehen auseinanderbringen. Davor möge der Herr uns bewahren, dass wir als Eltern, Eltern, das ist eine ganz wichtige Sache, dass wir zusammenbleiben in der Erziehung, dass Kinder uns nicht auseinanderbringen, dass Kinder nicht sehen, wenn der eine da vielleicht ein bisschen weicher ist und der andere da, dann spricht als Eltern darüber. Lasst euch durch die Kinder nicht da auseinander dividieren, sondern bleibt zusammen, betet darüber. Und manchmal muss der eine oder der andere einfach dann auch mal, wenn der andere etwas gesagt hat, wo man selber vielleicht nicht von überzeugt ist, aber diskutiert nicht vor den Kindern. Unter keinen Umständen.

Wenn Kinder merken, dass wir als Eltern nicht einmütig sind, nutzen das aus, häufig. Und zweitens, merken sie, dass da irgendetwas nicht stimmt. Die Erziehung zu dem Herrn hängen.

Das waren einige praktische Bemerkungen, [01:19:02] die wir gesehen haben bei Ehe, Familie, Kinder und Eltern.

Wir alle haben da zu lernen. Wir alle, glaube ich, haben Defizite. Aber der Herr zeigt uns das in seinem Wort. Und ich meine, er meint es gut mit uns, ob wir Kinder sind oder Eltern, ob wir Ehemänner sind oder Ehefrauen oder wie der Herr uns auch hingestellt hat. Das will man einfach da auch in diesem Punkt eben nachvollziehen.